

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ATTINGHAUSEN

Seedorf - Attinghausen, hist. Verkehrsweg
KG.1203.01
IVS, National

 Koordinaten: 2'689'786 / 1'191'931
HB-Nummer:
Parzelle: div.

Aufnahme-Datum: 21.11.2023



BESCHREIBUNG

Die Strecke UR 12 verbindet Seedorf mit Attinghausen. An dieser Verbindung war primär das Fraumünster in Zürich interessiert, dem Seedorf seit 853 gehörte (vgl. UR 11). Attinghausen weist drei Burgstellen auf, darunter die Burgruine Schweinsberg, deren erste Anlage ins Jahr 1100 zurückreicht. Die Kirche St. Andreas in Attinghausen entstand nach MEYER WERNER (1984: 29) etwa gleichzeitig. Um 1240 siedeln sich zähringische Gefolgsleute aus dem Emmental, die von Schweinsberg, in Attinghausen an. KOCHER (1950: 32) sieht die Burganlagen (neben derjenigen von Schweinsberg oberhalb des Felsens südlich von Langacher und auf dem "Schatzbödeli", beim heutigen Sender; LK 1192 Schächental 1985) unter dem Aspekt des mutmasslich ersten St. Gotthardsaumweges, der bis Erstfeld auf dem linken Reussufer verlief ("der hohe Weg"). Als Argument für diese Theorie führt er die alte Sust an, die unweit der Ruine Schweinsberg in Attinghausen gelegen haben soll. Die Dorfverbindung wäre damit Teil des vom Hafen in Unterdorf (UR 20), möglicherweise auch von der Fähre bei Treib beginnenden St. Gotthard-Saumweges (UR 11).

ZEITSTELLUNG

mittelalterlich?

WÜRDIGUNG

Gut erhaltener historischer Verkehrsweg mit teils viel Substanz und harmonisch in die Landschaft eingefügtem Wegverlauf begleitet von Einzelbäumen, Baumalleen und Trockenmauern. Wesentlicher Abschnitt des linksufrigen Gotthardwegs.

17.02.2012



SCHUTZZIEL

Historische Verkehrswege von lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung sollen mit ihren wesentlichen Substanzelementen gemäss Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS; SR 451.13) ungeschmälert erhalten werden. Eingriffe in Objekte sind nur zulässig, soweit sie die Schutzziele nicht beeinträchtigen oder andere öffentliche Interessen überwiegen. Eingriffe in Objekte von regionaler und nationaler Bedeutung sind von der zuständigen kantonalen Direktion zu bewilligen (s. Art. 36 BZO). Erhaltung der Einzelbäume, Baumalleen und begleitenden Trockenmauern.

17.02.2012



17.02.2012



QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 12.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ATTINGHAUSEN

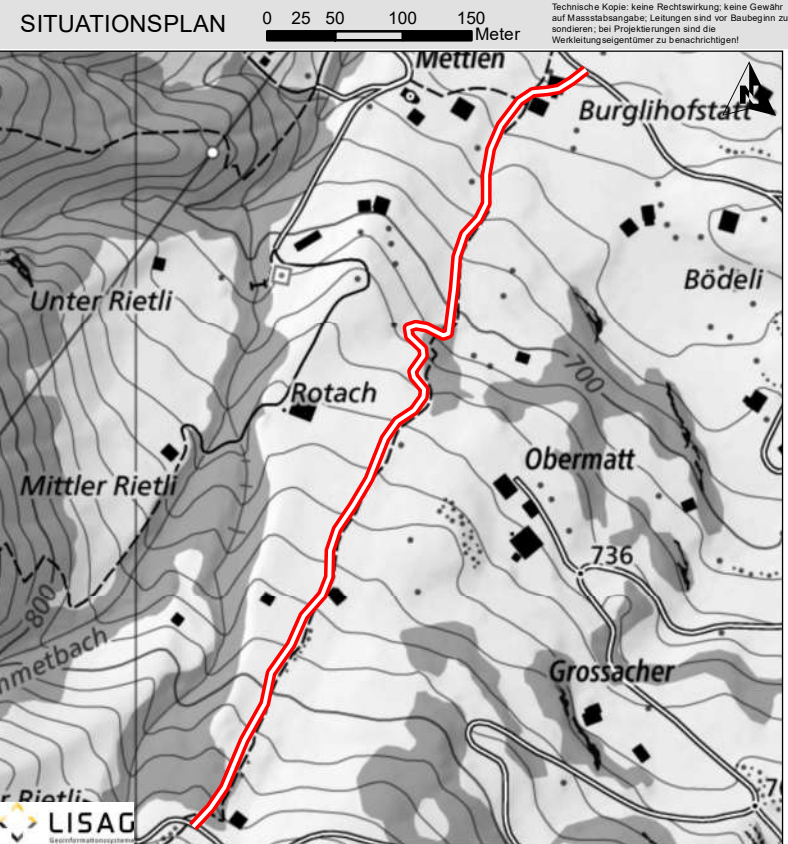
Attinghausen/Mettlen - Berg (Surenen-Gasse), hist. Verkehrsweg
KG.1203.02
IVS, National

Koordinaten: 2'690'201 / 1'189'723

HB-Nummer:

Parzelle: 1; 325; 466; 245; 481; 551; 442; 307; 303; 305

Aufnahme-Datum: 22.10.1979



BESCHREIBUNG

Der Surenenpass führt von Attinghausen durch eine Berglandschaft von grosser Schönheit und Urtümlichkeit nach Engelberg. Der Weg liegt mehrheitlich auf Attinghauser Boden, berührt aber auch Gebiete, die zu Erstfeld und Engelberg gehören. Im Siedlungsbereich von Attinghausen kann der alte Saumpfad kaum mehr als lesbar bezeichnet werden. Ab der Mittelstation der Brüstibahn hingegen ist er - mehrheitlich identisch mit dem Wanderweg - noch vorhanden. Besonders ausgeprägt als gepflasterte Gasse mit seitlichen Trockenmauern, zum Teil auch als Hohlweg ist er auf einer Länge von rund einem Kilometer im Bereich oberhalb von St. Onofrio erhalten. Der Weg, mehrheitlich gepflastert und unterschiedlich gut als ehemaliger Saumpfad erkennbar, tangiert mehrere Alpsiedlungen und führt an den beiden Kapellen Waldnacht und Blackenalp vorbei.

ZEITSTELLUNG

Der Surenenpass ist bereits im Mittelalter begangen und spielt in der Sagenwelt Uris eine wichtige Rolle. Der Stier, der das Greis von Surenen besiegte, ist zum Urner Wappentier geworden. Daran erinnert auch der Name Stierenbach.

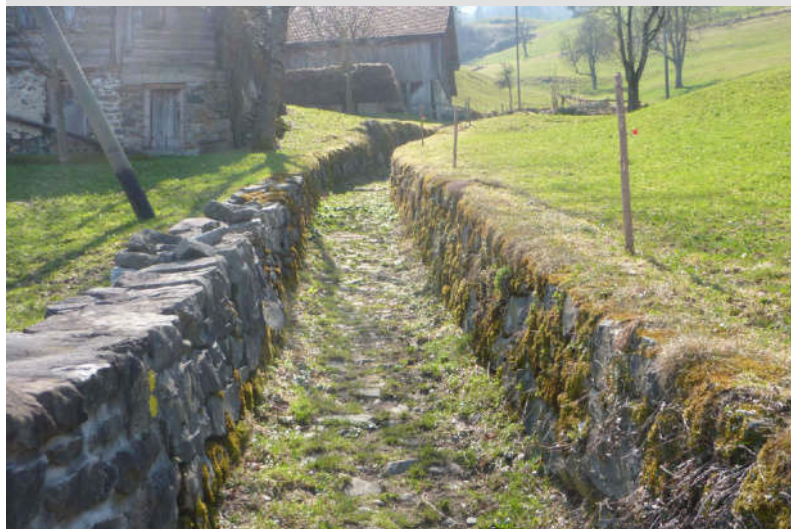
WÜRDIGUNG

Der mittelalterliche Saumpfad und der Surenenpass sind Bestandteil eines bedeutenden historischen Verkehrsweges, heute eines Wanderweges, dessen Verlauf atemberaubende Gebirgslandschaften erschliesst. Im Bereich St. Onofrio ist der Weg mit mächtigen seitlichen Trockenmauern auf einer Länge von rund einem Kilometer besonders gut erhalten.

SCHUTZZIEL

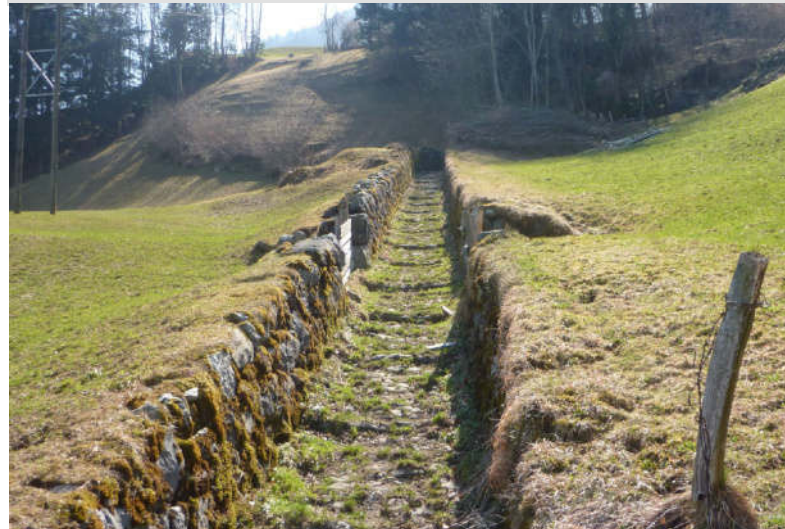
Historische Verkehrswege von lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung sollen mit ihren wesentlichen Substanzelementen gemäss Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS; SR 451.13) ungeschmälert erhalten werden. Eingriffe in Objekte sind nur zulässig, soweit sie die Schutzziele nicht beeinträchtigen oder andere öffentliche Interessen überwiegen. Eingriffe in Objekte von regionaler und nationaler Bedeutung sind von der zuständigen kantonalen Direktion zu bewilligen.

27.03.2012



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

27.03.2012



Letzte Aktualisierung: 15.12.2023

QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 290.1.1.

Verfasser: ARE URI

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE ATTINGHAUSEN

Attinghausen - Silenen/Amsteg, insb. Hoher Weg an der Bockflue, hist. Verkehrsweg

KG.1203.03
IVS, National

Koordinaten: 2'691'104 / 1'190'362

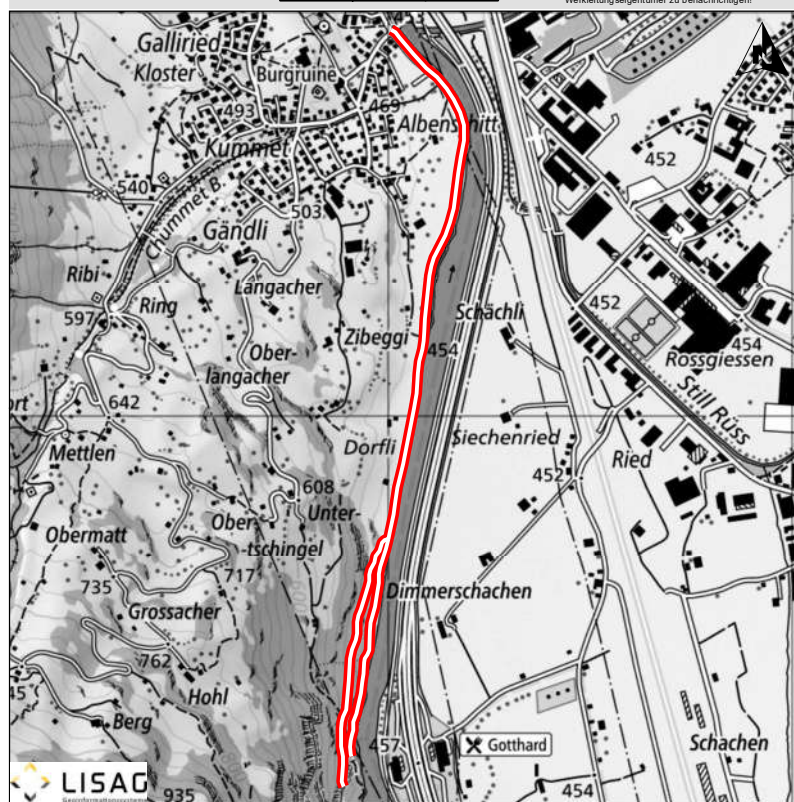
HB-Nummer:

Parzelle: 270; 294; 335; 34; 520; 171; 863; 293

Aufnahme-Datum: 21.11.2023

SITUATIONSPLAN 0 90 180 360 540 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!



BESCHREIBUNG

Zwischen Tschingli und Vortschingel verlaufen entlang der Reuss zwei parallele Wege. Der östliche, flussnähere Weg steigt auf der Höhe von Tschingli mit einem über 1 m breiten, gekiesten Trasse 20 m über den Talgrund an. Er ist in den felsigen Hang eingesprengt. Da er heute noch als Wanderweg benutzt wird, hat er auf der Talseite zur Sicherung Metallpfosten mit einem Drahtzug. Auf einer Länge von 60 m verläuft ein 2m breiter und 3 m hoher, unverputzter Tunnel. Es hat auf der Flusseite drei grosse, ausgebrochene Fenster. Der Abstieg zur Reuss hinunter ist wiederum ein gekiester Felsenweg von gut 1 m Breite. Der westliche Pfad zweigt auf der Höhe von Tschingli vom oben beschriebenen Wanderweg ab.

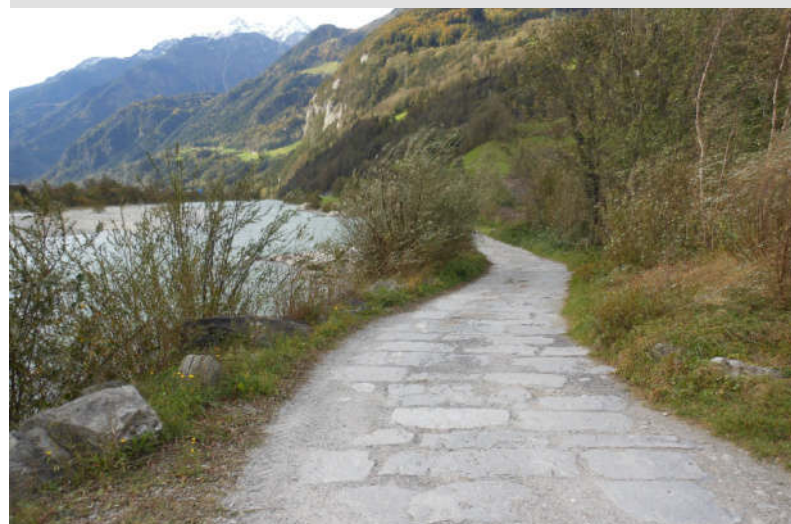
ZEITSTELLUNG

Der Viehtriebweg der Erstfelder und Ripshuser zur Attinghauser Holzbrücke nach Altdorf (zum Markt) wird nie auf ein Felsband oder an den Steilhang hinaufgestiegen, sondern immer mehr oder weniger im Bett der Reuss verlaufen sein. Wann der nachweisbare Felsenpfad auf 30 - 40 m Höhe oberhalb des Talbodens angelegt wurde, entzieht sich unserer Kenntnis. Es ist indessen unwahrscheinlich, dass er dem Weg den Namen gab. Die Aussprengung, die man heute findet, könnte aus dem Zweiten Weltkrieg stammen, der am Felshang noch andere Spuren hinterlassen hat (Stolleneingänge, einen Zickzackweg, Leitern). Die heutige Galerie datiert von 1959. Am 3. Juni erfolgte die offizielle Übergabe des "hohen Weges" durch das kantonale Bauamt an die Arbeitsgemeinschaft Urner Wanderwege.

WÜRDIGUNG

Gut erhaltener historischer Verkehrsweg mit teils viel Substanz und harmonisch in die Landschaft eingefügtem Wegverlauf. Wesentlicher Abschnitt des linksufrigen Gotthardwegs.

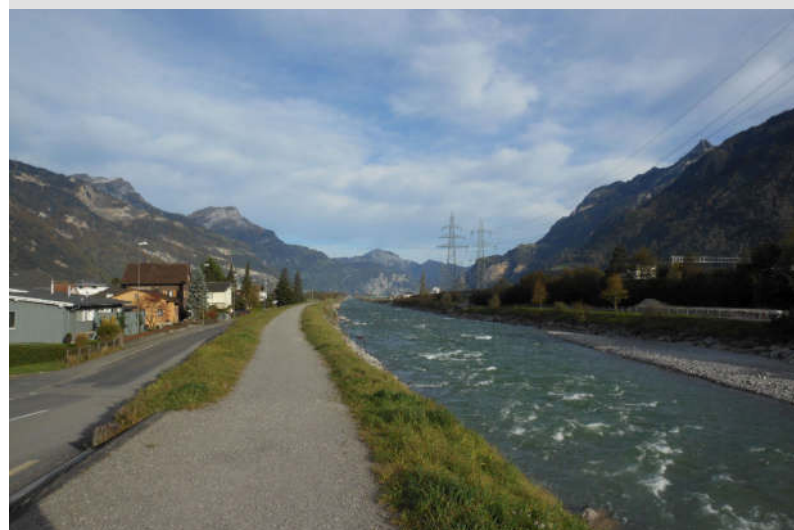
17.02.2012



SCHUTZZIEL

Historische Verkehrswege von lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung sollen mit ihren wesentlichen Substanzelementen gemäss Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS; SR 451.13) ungeschmälert erhalten werden. Eingriffe in Objekte sind nur zulässig, soweit sie die Schutzziele nicht beeinträchtigen oder andere öffentliche Interessen überwiegen. Eingriffe in Objekte von regionaler und nationaler Bedeutung sind von der zuständigen kantonalen Direktion zu bewilligen.

17.02.2012



17.02.2012



QUELLEN / LITERATUR

IVS 13 und UR 13.0.1

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ATTINGHAUSEN

Arch. Zone Burg und Pfarrkirche Dorf

KG.1203.04

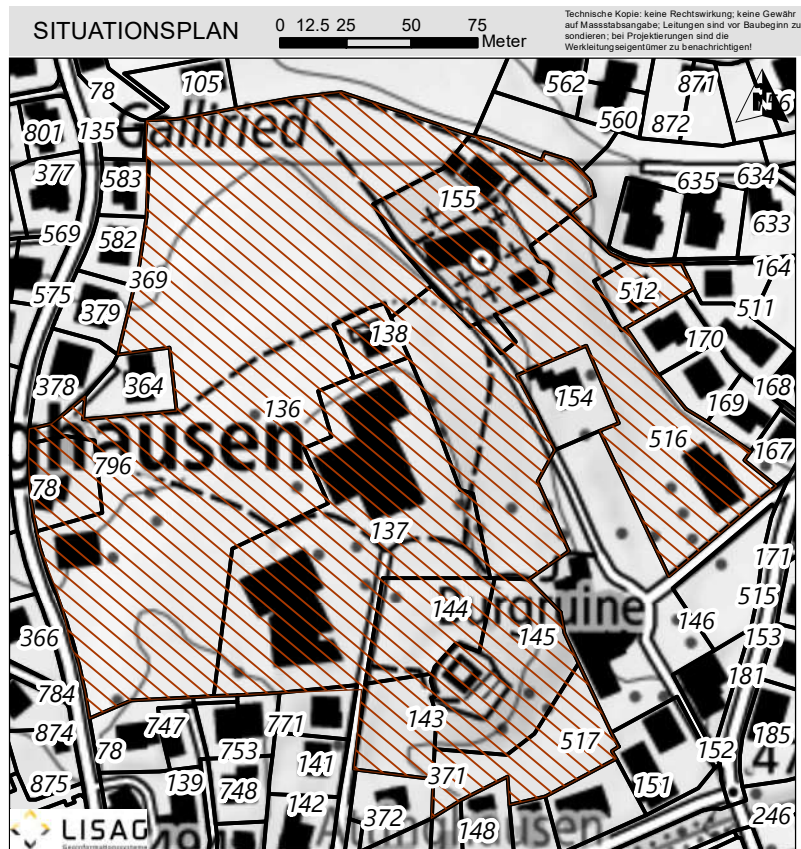
Archäologische Zone, National

Koordinaten: 2'690'788 / 1'190'894

HB-Nummer:

Parzelle: div.

Aufnahme-Datum: 21.11.2023



BESCHREIBUNG

Die Zone wird definiert durch die Burgruine, Pfarrkirche und die grosse, zusammenhängende Grünfläche. Die Burg geht wohl auf eine Anlage mit Ringwall um 1100 zurück, die im 13. Jh. zur Burg ausgebaut wurde. Die Kirche St. Andreas gründet in einem Vorgängerbau des 11./12. Jh. und wird 1349 erstmals erwähnt. Der Kirchturm weist erhaltene Elemente des 13. Jh. auf. Rund um die Kirche sind im Bereich der Grünflächen Siedlungsreste zu vermuten, die ins Mittelalter oder noch weiter zurück reichen. Ebenso können sich darin ältere Wallanlagen oder Landwirtschaftsstrukturen erhalten haben.

ZEITSTELLUNG

mittelalterlich, neuzeitlich, ur- und frühgeschichtlich?

WÜRDIGUNG

Archäologisches Funderwartungsgebiet

SCHUTZZIEL

Wird im Zusammenhang mit allfälligen Baumassnahmen bestimmt.

QUELLEN / LITERATUR

Sauter 2017, 325f., 346-348



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur



Letzte Aktualisierung: 21.12.2023

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ATTINGHAUSEN

Arch. Zone Burgli-Hofstatt

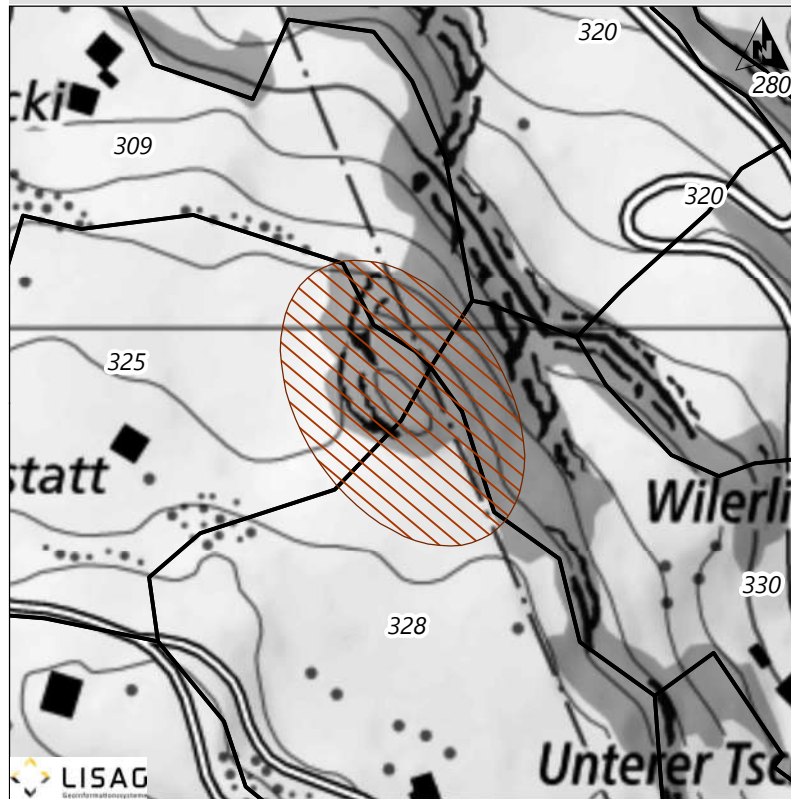
KG.1203.05

Archäologische Zone, Regional

Koordinaten: 2'650'560 / 11'899'790
HB-Nummer:
Parzelle: 309, 325, 328, 330

Aufnahme-Datum: 21.11.2023

SITUATIONSPLAN 0 12.5 25 50 75 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr
auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu
sondieren; bei Projektierungen sind die
Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!

BESCHREIBUNG

Mögliche Siedlungsstelle

ZEITSTELLUNG

mittelalterlich?

WÜRDIGUNG

Archäologisches Funderwartungsgebiet

SCHUTZZIEL

Wird im Zusammenhang mit allfälligen
Baumassnahmen bestimmt.

QUELLEN / LITERATUR

Meyer et al. 1984, S. 9.

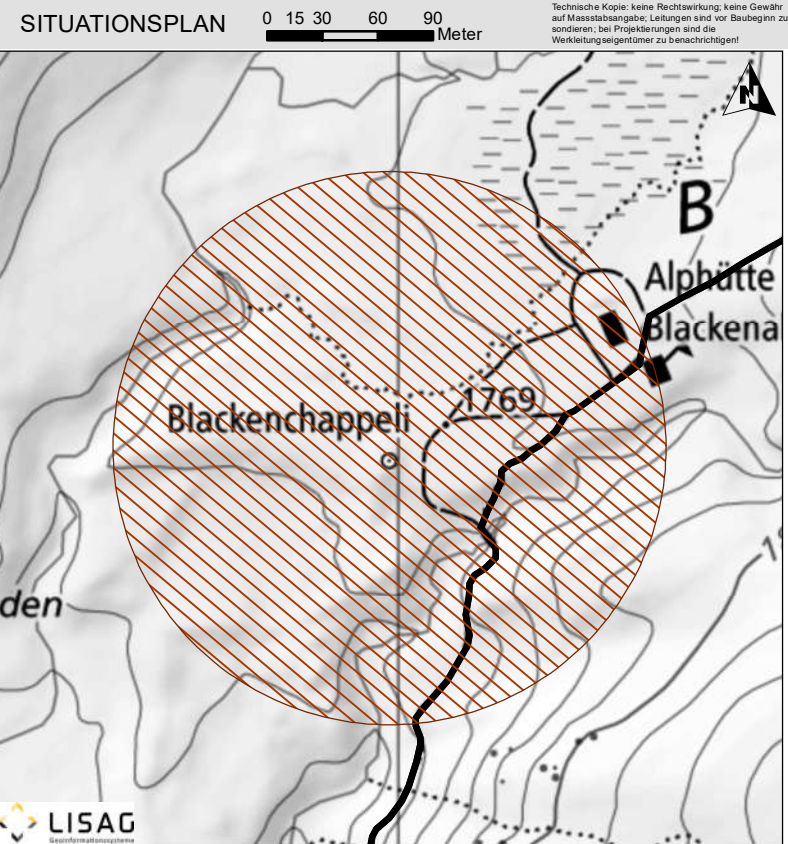
KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ATTINGHAUSEN

**Arch. Zone Kapelle St.Antonius und Wendelin,
Blackenalp**
KG.1203.06
Archäologische Zone, Regional

 Koordinaten: 2'681'995 / 1'186'567
HB-Nummer:
Parzelle: 543; 733; 734

Aufnahme-Datum: 21.11.2023



BESCHREIBUNG

Funde bezeugen eine Nutzung des Ortes in römischer Zeit am schon in der Bronzezeit begangenen Passübergang. Der Ursprung der Blackenalpkapelle St. Antonius und St. Wendelin ist wohl im Spätmittelalter zu suchen. Aus dieser Zeit stammen wohl auch pferchartige Strukturen.

WÜRDIGUNG

Archäologisches Funderwartungsgebiet

SCHUTZZIEL

Wird im Zusammenhang mit allfälligen Baumassnahmen bestimmt.

22.12.2012



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

22.12.2012



Letzte Aktualisierung: 15.12.2023

QUELLEN / LITERATUR

Sauter 2017, S. 26, 314, 317

Verfasser: ARE URI

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

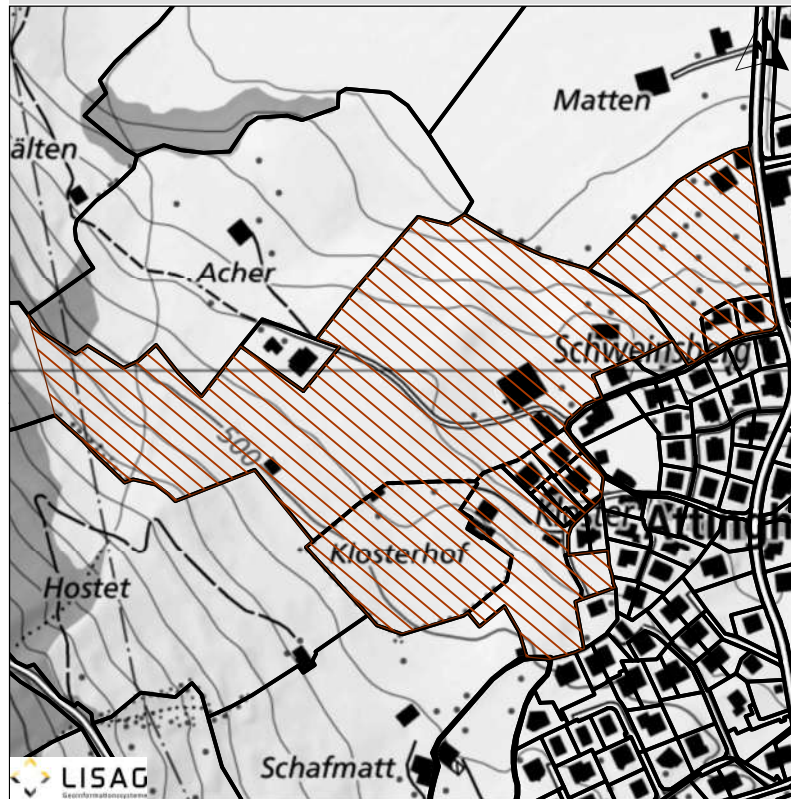
 GEMEINDE
ATTINGHAUSEN

Arch. Zone Kloster, Schweinsberg und Sust
KG.1203.07
Archäologische Zone, Regional

 Koordinaten: 2'690'441 / 1'190'975
 HB-Nummer:
 Parzelle: div.

Aufnahme-Datum: 21.11.2023

 SITUATIONSPLAN 0 25 50 100 150
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Die Zone wird durch das Wohnhaus Schweinsberg, dem ehem. Kapuzinerinnenkloster und dem Wohnhaus "Alte Sust" und viel Grünfläche definiert. Das Haus Schweinsberg wurde wohl im späten 13. Jh. oder um 1300 erbaut, die "Alte Sust" vermutlich gleichzeitig. Das Kloster wird im frühen 17. Jh. gegründet und 1676 wegen einer Feuersbrunst aufgegeben. Erhalten sind das Kaplanenhaus, die Umfassungsmauer und Reste der Klosterkirche.

WÜRDIGUNG

Archäologisches Funderwartungsgebiet

SCHUTZZIEL

Wird im Zusammenhang mit allfälligen Baumassnahmen bestimmt.

27.03.2012



QUELLEN / LITERATUR

Sauter 2017, S. 340ff; Leuzinger et al. 2015 (JbAS 2015), S. 151f.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ATTINGHAUSEN

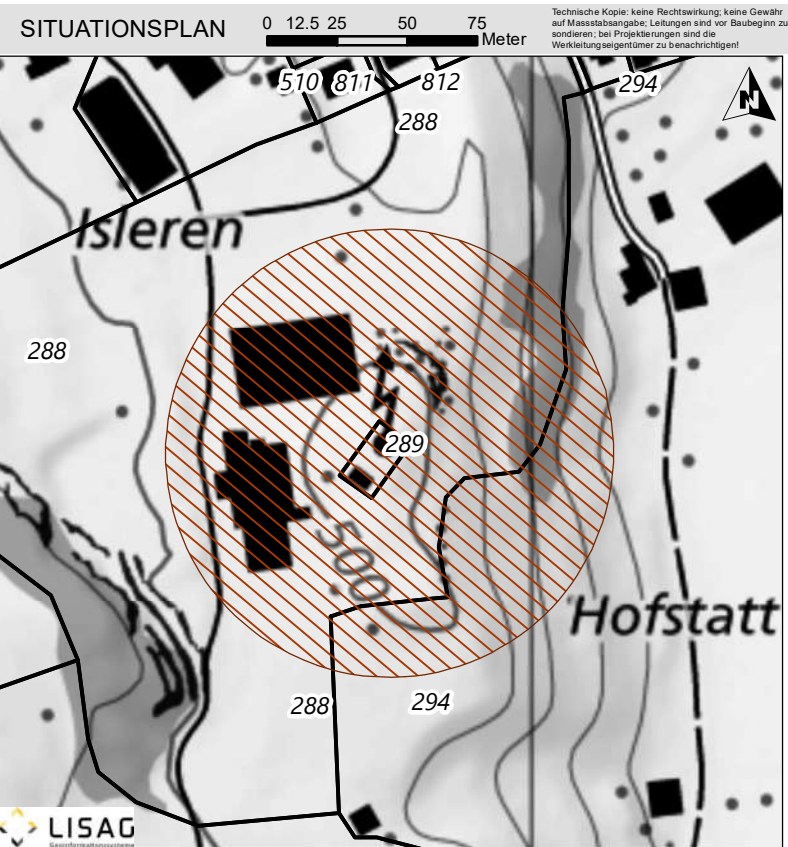
Arch. Zone Schatzbödeli
KG.1203.08
Archäologische Zone, Regional

Koordinaten: 2'690'950 / 1'190'388

HB-Nummer:

Parzelle: 288; 289; 294

Aufnahme-Datum: 21.11.2023



BESCHREIBUNG

Südlich des Dorfkernes auf einem Hochplateau liegt das Schatzbödeli, wo sich heute die Fernsehantenne befindet. Heute sind keine aufgehende Mauern mehr ersichtlich. Um die Übersicht über den Gotthardweg zu gewährleisten, siedelten die Grafen von Zähringen in Attinghausen ihre Vertrauensleute an. So kamen die Ritter von Schweinsberg bei Signau im bernischen Emmental hierher. Sie bauten auf dem gegen das Wildwasser sicheren und das Tal beherrschenden Hügel eine Burg (heutige Turmruine bei Schulhaus). Auf dem Schatzbödeli errichteten sie einen Wachturm, von dem aus sie den Handelsweg vom See bis gegen Silenen genau beobachten konnten.

ZEITSTELLUNG

mittelalterlich

WÜRDIGUNG

Archäologisches Funderwartungsgebiet

SCHUTZZIEL

Wird im Zusammenhang mit allfälligen Baumassnahmen bestimmt.

QUELLEN / LITERATUR

Sauter 2017, S. 355.

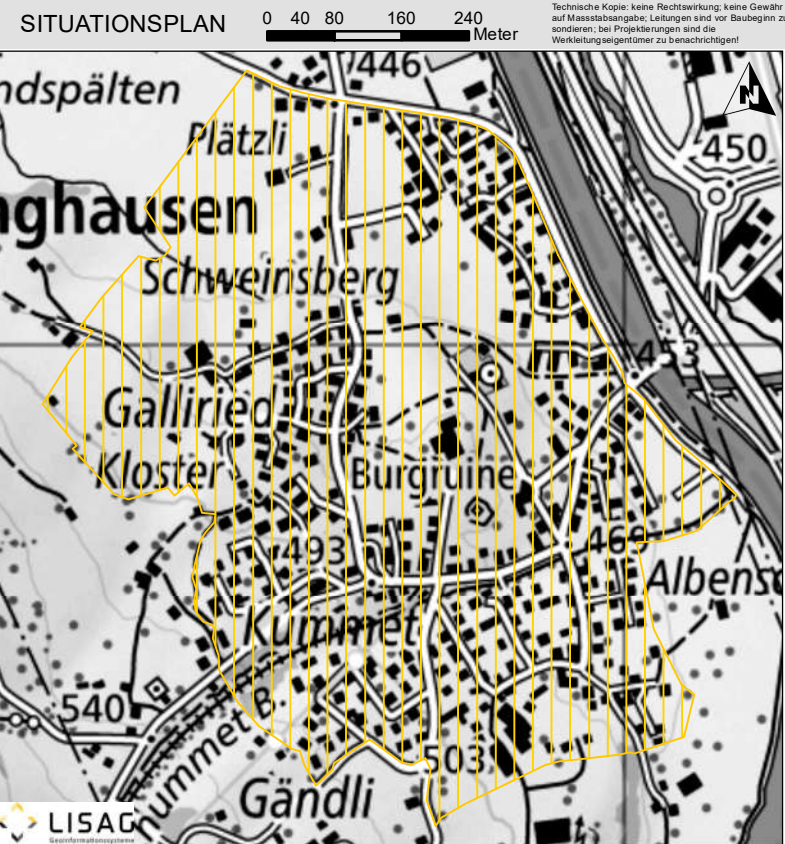


KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ATTINGHAUSEN
Dorfbild Attinghausen
KG.1203.10
Kulturgebiet, Lokal

 Koordinaten: 2'690'723 / 1'190'880
HB-Nummer:
Parzelle: div.

Aufnahme-Datum: 22.10.1979


BESCHREIBUNG

Die Erschliessungsachse des Dorfes Attinghausen bildet die Strasse, welche von der Reuss-Brücke her leicht nach Südwesten ansteigt. Bei der Brücke über den Kummetbach teilt sich die Strasse in einen Ast, der parallel zum Bach den Hang hinaufführt; der zweite Ast erschliesst den dichtesten Teil der Bebauung. Auf der Siegfriedkarte von 1875 sind an der Stelle des heutigen Dorfzentrums lediglich einige wenige Einzelbauten eingetragen. Nördlich davon stehen die barocke Pfarrkirche St. Andreas und die Überreste eines alten Wohnturms aus dem 13. Jahrhundert. Der markanteste Bau des Ortes, das Schulhaus, wurde im frühen 20. Jahrhundert erstellt. Das Dorfzentrum ist eine Verdichtung des lockeren, weit verstreuten Siedlungsgebietes.

ZEITSTELLUNG

Dörfliche Siedlung mit Bausubstanz 13.-20. Jahrhundert.

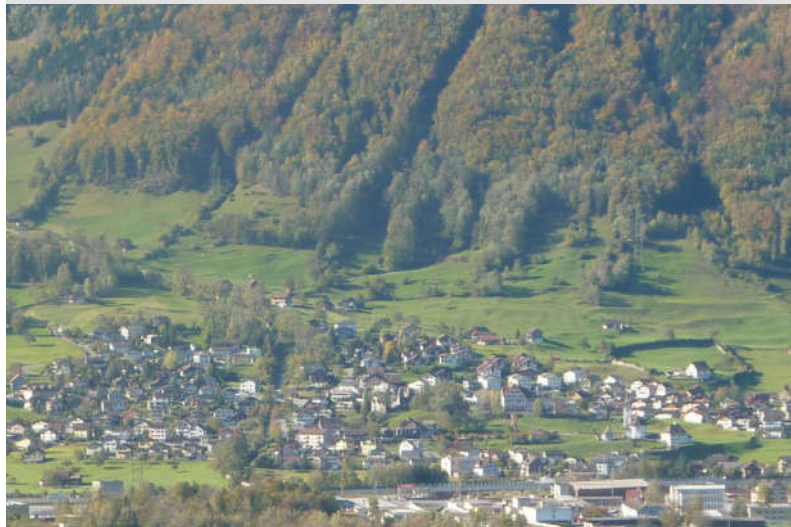
WÜRDIGUNG

Gewisse Lagequalitäten sind beim Schulhaus und der Pfarrkirche vorhanden. Die drei Einzelbauten Pfarrkirche, Schulhaus und Ruine eines Wohnturmes besitzen auch architekturgeschichtliche Qualitäten.

SCHUTZZIEL

Gemäss Artikel 28 BZO Attinghausen.

24.10.2011



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

12.10.2011



Letzte Aktualisierung: 18.12.2023

QUELLEN / LITERATUR

Verfasser: ARE URI

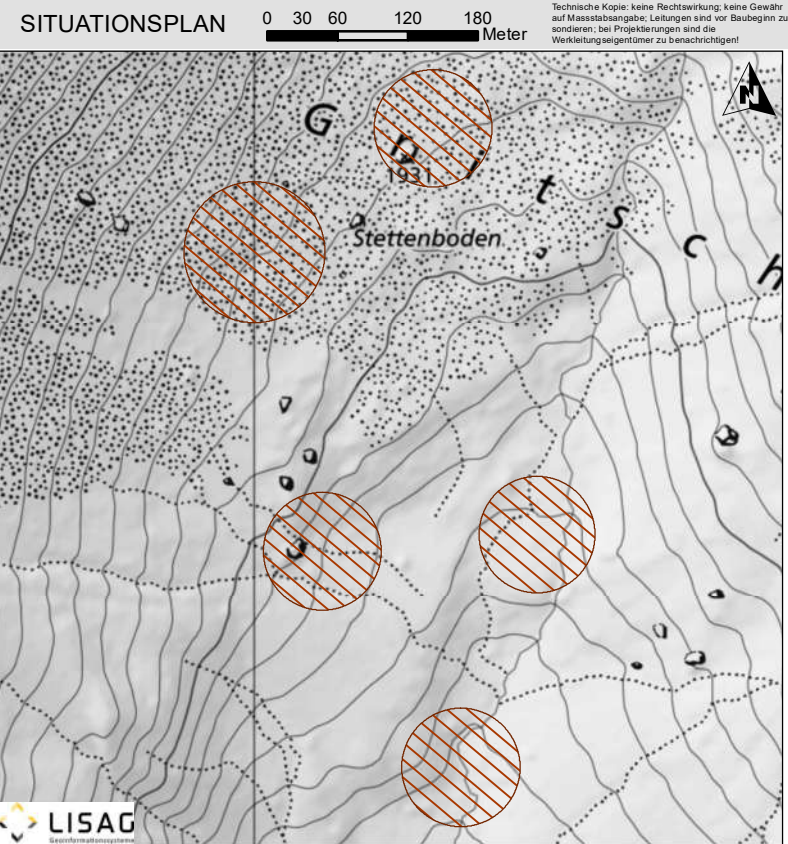
KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ATTINGHAUSEN

Arch. Zone Gritschen 1-5
KG.1203.13
Archäologische Zone, Lokal

 Koordinaten: 2'682'115 / 1'187'586
 HB-Nummer:
 Parzelle: 734

Aufnahme-Datum: 21.11.2023



BESCHREIBUNG

5 alpine Wüstungsplätze, welche sowohl als natürliche Schutzstelle (abri sous bloc) sowie als trocken gemauerte Strukturen fassbar sind. Die Benutzung des Abri könnte schon in ur-/frühgeschichtliche Zeit zurückreichen, während die Strukturen ins Spätmittelalter zurückreichen können.

ZEITSTELLUNG

spätmittelalterlich?

WÜRDIGUNG

Archäologisches Funderwartungsgebiet

SCHUTZZIEL

Wird im Zusammenhang mit allfälligen Baumassnahmen bestimmt.

QUELLEN / LITERATUR

Leuzinger et al. 2015 (JbAS 2015), S. 145-148; Sauter 2017, S. 30.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

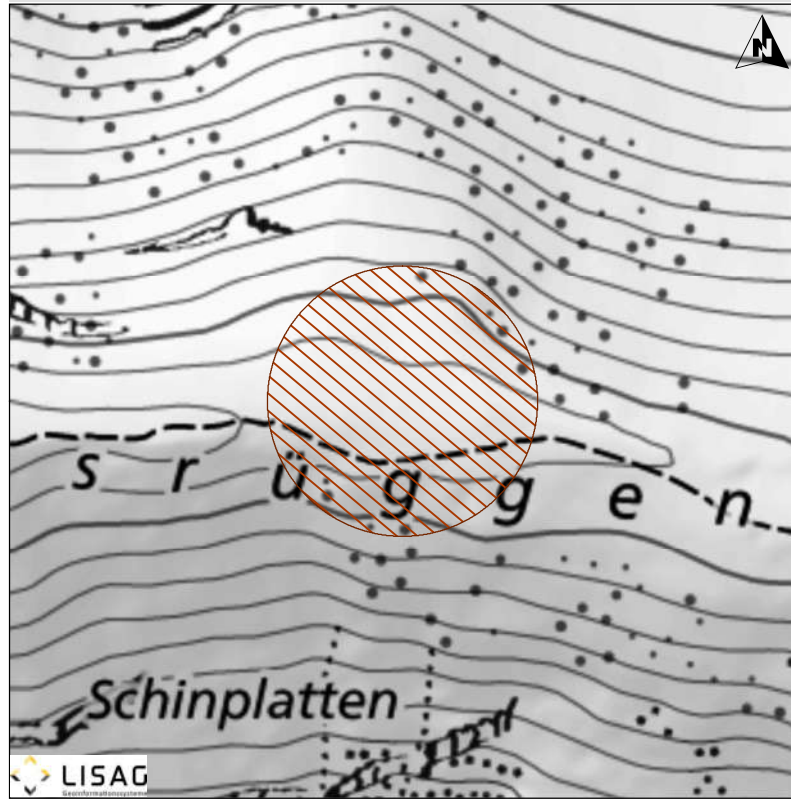
 GEMEINDE
ATTINGHAUSEN

Arch. Zone Geissruggen
KG.1203.14
Archäologische Zone, Lokal

 Koordinaten: 2'686'366 / 1'188'706
HB-Nummer:
Parzelle: 1

Aufnahme-Datum: 21.11.2023

 SITUATIONSPLAN 0 12.5 25 50 75
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr
auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu
sondieren; bei Projektierungen sind die
Verkleinerungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Auf dem markanten Gratrücken ist ein trocken gemauertes Gebäude erhalten, das entweder in der frühen Eisenzeit erbaut worden war oder eine (temporäre?) früheisenzeitliche Nutzungsschicht störte und demnach einer jüngeren Epoche angehört.

24.10.2011

ZEITSTELLUNG

Hallstattzeitlich, mittelalterlich?

WÜRDIGUNG

Archäologisches Funderwartungsgebiet

SCHUTZZIEL

Wird im Zusammenhang mit allfälligen Baumassnahmen bestimmt.

12.10.2011

QUELLEN / LITERATUR

Leuzinger et al. 2014 (JbAS 2014), 153-168; Sauter 2017, S. 29.